

Gemeinnütziges.

Nähekartoffel. Eine Anzahl Kartoffeln wird in Salzwasser weich gekocht, abgeseigt und nach gründlichem Trockendampfen durch einen feinen Durchschlag getrieben, und mit einem Löffel Butter und einem großen Löffel Milch oder — noch besser — fäher Sahne — zu einem dickflüssigen Brei gerührt und zwar mindestens während 10 Minuten Dauer. Der Brei muß ein heißes, schneeuartiges Aussehen haben. Er wird mit gerösteter geriebener Semmel zu Tische gegeben.

Kalbsmilch in einem Schotenrind. 6 Personen, 2 1/2 Stunden. 1 1/2 Liter ausgelesene, frische grüne Erbsen werden in viel flott kochendem Salzwasser schnell abgekocht, recht gut abgetropft und sogleich durch ein Sieb getrieben. Dann nimmt man circa 50 Gramm Butter in eine flache Kasserolle, gibt das grüne Erbsenmus dazu, trocknet es auf dem Feuer gut und zieht einen kleinen Löffel Sahne, dann zwei ganze Eier, 4 Eigelb und schließlich 12 Tropfen Cayenne-Würze, eine kleine Prise Zucker und das nötige Salz darunter. Dieses Mas füllt man in eine ovale, mit Butter ausgeschriebene, flache Rindform und läßt es im Wasserbade kochen. Eine sehr große und zwei kleinere Kalbsmilche werden abgewellt, gut aus den Häuten gebrochen, mit feinem Speckboden überzogen und mit Butter und etwas feingehacktem Wurzelnest getrieben und glasiert. Man schneidet man die Kalbsmilch, ohne ihre Form zu verändern, in Scheiben, richtet sie in dem getriebenen Rande an, entkettet den Rand der Kalbsmilch, löst ihn mit etwas flarer Kalbsjus durch, gießt ihn durch ein Sieb und reißt ihn zerte.

Das Säubern der besten und weichen Tessen, das oft sehr zeitraubend und fast immer nicht den gewünschten Erfolg der „Spiegelblankheit“ hat, wird erleichtert, wenn man auf die mit Seifschaum getränkten Lappen etwas Öl und zum Nach- und Planreiben auf das trockene Wolltuch Kochguter streut. Dadurch wird ein matter Glanz der Kocheln ohne große Aufwendung von Mühe erzielt.

Waschende Hosen zu waschen. Waschende Hosen, welche im Sommer häufig getragen werden, dürfen beim Waschen nicht gerungen, auch nicht mit der Maschine gewaschen werden.

da die eingewickelten Hosen sich schlecht oder gar nicht beseitigen lassen. Zum Waschen muß man Calze und verweichte träftiges Meiden. Dem letzten Spülwasser gebe man eine schwache Nannmittagslösung mit ganz wenig Alaunzusatz und Weingeist. Gänge die Hosen dann, ohne sie auszuwaschen, zum Tropfen auf, schlage sie dann in ein reines Tuch und rolle sie hin und her. Sie werden feucht mit einem nicht zu heißen Eisen links gebügelt.

Rätsel.

1. Begrüßungsbild.



Wo ist Dein Bruder?

2. Zweifelhafte Charaktere.

Die Erste istmals zu erneuern,
Dient zur Verlängerung unserer Lebenszeit;
Das Zweite kann das Leben und verzerren,
Das Dritte zeigt viel Lärm und Fröhlichkeit.

Lösungen: 1. Der Bruder hat recht beim Gehen. 2. Schmarren.

Lustige Ecke

Im Bierkonzert.

Oftmals fragt man sich, warum ist eine Sache so und nicht anders? Oftmals ist der Grund hierfür eben nicht abzusehen, weil er zu tief ist. Wästen wir da kürzlich einen Sonntagausflug und kehrten in einen Biergarten ein, um dort ein wenig über weniger edlen Gerstensaft den Klängen einer Musikkapelle zu lauschen. Als es zum Zahlen kommt, frän ich den Ober: „Sie, warum muß man eigentlich beim Konzert fürs Bier das Doppelpfe bezahlt?“

„Damit wir auf unsere Kosten kommen, Herr.“

„Ist denn die Kapelle so teuer?“

„Das nicht.“ lautete die höfliche Antwort des Kellners. „aber so schlecht, daß die Gäste schon nach'm ersten Glas Bier davonlaufen.“

Abgekürztes Verfahren.

Dichter: „Können Sie dies Manuskript unterbringen?“

Verleger: „O, ganz gewiß. Aber Sie sehen, ich bin sehr beschäftigt; werben Sie es doch bitte selbst in den Papierkorb.“

Nach dem Sommer.

Studentus (unter'm Anspiel aufwachend): „Vok-tausend, kommt mir heut meine Bude aber niedrig vor!“

Werkwürdig.

Nichts kann ein junges Mädchen heiterer stimmen, als ein Mann mit ernstem Absichten.

Es ist erreicht.

Regt: „So, jetzt habe ich auch das letzte Examen überstanden und bin zum Doktor promoviert worden. Jetzt brauche ich mir nur noch meine schöne Schrift abzugewöhnen, dann kann ich mit der Praxis beginnen.“



Angewandtes Sprichwort.

„Warum nimmt denn der Baron von Pirshorn so viele Tadel mit auf die Jagd?“ — Er bildet sich ein: „Viele Hunde sind des Hasen Tod!“

sagt Walzer, holt einen Beutel voll Drei-Markstücke aus dem Schranke und schüttet den Inhalt auf den Tisch: „So — such Dir einen raus!“

Verführer.

Herr (zu einem Wadtsch): „Ach, Bräulein Thelma, Sie sehen heut so reizend aus wie ein Raigoldchen, das der Morgentau geküßt hat!“ — Wadtsch (glücklich und verschämt): „Morgentau — nein, so hieß er nicht!“

Der Sportmann am Klavier.

„Über Otto, Du trittst viel zu viel Bedak!“

„Ja, das habe ich mir neuerdings durch das viele Mahfabren so angewöhnt!“

Summarisch.

Cher (zu seinem Buchhalter): „Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß ich mit Ihren Leistungen gar nicht mehr zufrieden bin. Sie sind unaufrichtig und nachlässig, unpünktlich und teig vor So — und nun noch die besten Glückwünsche zu Ihrem Namenstag!“

Verblümt.

„Du, nimm Dich vor dem Hund in acht!“

„Ist er bissig?“

„Er selber nicht — aber das, was drum herum ist!“

Gedankensplitter.

Standesebewußtsein hat nur dann eine Berechtigung, wenn es mit Verstandesebewußtsein gepaart ist.

Ein gutes Herz.

Der Liliat Spürlich kommt zu seinem Jugendfreunde, dem Bierdräner Walzer, und bittet ihm, drei Mark zu leihen. — „Sollte haben, mein Jung.“

„Sollte haben, mein Jung.“

„Sollte haben, mein Jung.“

„Sollte haben, mein Jung.“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Mag. Str. 48, Charlottenburg bei Berlin, Vertriebs-Nr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Mag. Str. 48, Charlottenburg, Vertriebs-Nr. 40.